

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2017



In der Thurgauer Industrie geht es weiter aufwärts

Lebhafte Bautätigkeit

Im Detailhandel bleibt die Stimmung verhalten

Braucht die Ostschweiz einen stärkeren Wirtschaftsmotor?

Konjunkturaussichten bleiben freundlich

Die Schweizer Wirtschaft erholt sich weiterhin. Dank der freundlicheren Weltwirtschaftslage wird die Konjunktur in der Schweiz im nächsten Jahr voraussichtlich leicht stärker anziehen als bisher prognostiziert.

Die Konjunktur in der Schweiz erholt sich weiter, auch wenn das BIP im ersten Halbjahr 2017 nur schwach gewachsen ist. Aufgrund verschiedener Frühindikatoren (Konsumentenstimmung, Einkaufsmanagerindizes, KOF-Barometer) und der Festigung der globalen Wirtschaftslage geht die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes für 2018 von einem BIP-Wachstum von 2,0 % aus.

Erfreuliche Signale aus den USA, Deutschland und China

Die positive Entwicklung der weltweiten Konjunktur hält an. Nach einem bescheidenen Start ins Jahr 2017 hat die US-Konjunktur wieder an Fahrt gewonnen, was sich unter anderem in der guten Arbeitsmarktlage und stärkerer Investitionstätigkeit niederschlägt. In Europa wächst insbesondere die deutsche Wirtschaft robust. Auch China überrascht nach längerer verhaltener Entwicklung mit einem klaren BIP-Wachstum.

Nur allmähliche Erholung in der Schweiz

Die Schweizer Wirtschaft entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte 2017 moderater als erwartet. Dies ist vor allem auf den Dienstleistungssektor zurückzuführen, der mit Ausnahme der Finanzdienstleistungen und des Gastgewerbes nur schwach wuchs. Die Ökonomen des SECO korrigierten die Wachstumserwartungen für 2017 deshalb von 1,4 % auf 0,9 %.

Mehrexporte erwartet

Der Schweizer Exportsektor profitiert vom freundlichen weltwirtschaftlichen Klima. Sollte sich die Abwertung des Schweizer Frankens als nachhaltig erweisen, wird dies den Exporten weitere breit abgestützte Dynamik verleihen. Nebst der Chemie- und Pharmaindustrie dürften auch Wirtschaftszweige wie die Maschinen-, Elektro- und Metallbranche, aber auch die Uhrenindustrie und der Tourismus an Fahrt gewinnen.

Positive Impulse auch von der Inlandnachfrage

Für die kommenden Quartale ist mit einem moderaten Wachstum im privaten Konsum zu rechnen. Dazu tragen eine Entspannung am Arbeitsmarkt und die weiter wachsende Bevölkerung bei. Eine bremsende Wirkung dürfte hingegen der geringe Anstieg der Reallöhne haben. Die positive Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst auch die Ausrüstungsinvestitionen günstig, welche aufgrund der relativ hohen Kapazitätsauslastung stärker zunehmen werden als bisher erwartet. Schliesslich profitiert das Baugewerbe weiterhin von den tiefen Zinsen. Einzig in Bezug auf den Staatskonsum gehen die Experten von einem unterdurchschnittlichen Wachstum aus.

Leichtes Beschäftigungswachstum, Normalisierung der Teuerung

Die Lage am Arbeitsmarkt dürfte sich im Zuge der Wachstumsbeschleunigung weiter aufhellen. Die Teuerung normalisiert sich weiter, 2017 wird sie sich aller Voraussicht nach auf 0,5 % belaufen. Für 2018 wird lediglich eine Teuerung von 0,2 % erwartet, da aufgrund der Senkung des Referenzzinssatzes mit Mietzinssenkungen gerechnet werden kann.

	2015	2016	2017P	2018P
Bruttoinlandprodukt (BIP), real¹	1.2	1.4	0.9	2.0
Privatkonsum	1.8	1.5	1.3	1.4
Öffentlicher Konsum	1.2	1.6	1.3	1.2
Ausrüstungsinvestitionen	2.6	4.5	2.3	2.3
Bauinvestitionen	1.6	0.9	1.4	1.2
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	2.3	6.8	3.0	4.2
Importe (Güter und Dienstleistungen)	3.2	4.7	3.4	4.1
Konsumentenpreise¹	-1.1	-0.4	0.5	0.2
Arbeitslosenquote in %	3.2	3.3	3.2	3.0
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.8	-0.7	-0.7	-0.7
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	-0.1	-0.4	-0.1	0.2
Realer Wechselkursindex exportgewogen	7.1	-1.4	-1.1	-2.5

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

BIP 2015; provisorischer Wert BFS; BIP 2016: Prognose SECO

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom September 2017), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

P = Prognose

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'100 Firmen teil, im Thurgau sind es knapp 70. Diese repräsentieren 29 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich knapp 50 Firmen im Kanton Thurgau (750 gesamtschweizerisch), die 10 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von rund 140 Unternehmen im Kanton Thurgau (1'850 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

In der Thurgauer Industrie geht es weiter aufwärts

Der Aufschwung der Thurgauer Industrie hält an. Gegen Ende des dritten Quartals verlor er allerdings an Dynamik. Die Zukunftserwartungen sind zuversichtlich, aber etwas vorsichtiger als noch im Sommer.

Die Thurgauer Industriekonjunktur gewann im dritten Quartal 2017 weiter an Schwung, kam zuletzt aber wieder etwas ins Stocken. Anfang Oktober 2017 meldete jeder vierte der von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe eine gute Geschäftslage. Im Vergleich zum Sommer und Spätsommer, als bis zu 40 % der Betriebe von einer guten Lage gesprochen hatten, sind dies wieder etwas weniger. Von einer schlechten Geschäftslage berichtete etwa jeder zehnte Betrieb, die übrigen gut 60 % stufen sie als befriedigend ein.

Jeder dritte Betrieb mit niedrigem Auftragsbestand

Der Bestellungseingang entwickelte sich insbesondere im August erfreulich, flachte danach aber ab. Entsprechend gab es Anfang Oktober auch wieder etwas mehr Betriebe mit einem zu kleinen Auftragsbestand: Bei jedem dritten Betrieb war der Bestand an Aufträgen zu niedrig. Das Gros der Betriebe – gut 60 % – berichtete von «normal» gefüllten Auftragsbüchern.

Bessere Wettbewerbsposition im EU-Raum

Dank der Abschwächung des Schweizer Frankens verbesserte sich im Laufe des dritten Quartals die Wettbewerbsposition der Thurgauer Industrie im EU-Raum. Ihre Wettbewerbsposition im Inland und gegenüber dem Rest der Welt schätzten die Unternehmen hingegen als unverändert ein.

Im Vergleich zum Sommer 2017 wurden die Betriebe im Oktober wieder häufiger durch eine ungenügende Nachfrage in ihrer Produktion beschränkt. Bei jedem dritten Betrieb war dies der Fall. Andere Produktionshemmnisse wie ein Mangel an Arbeitskräften oder finanzielle Restriktionen blieben vergleichsweise unbedeutend.

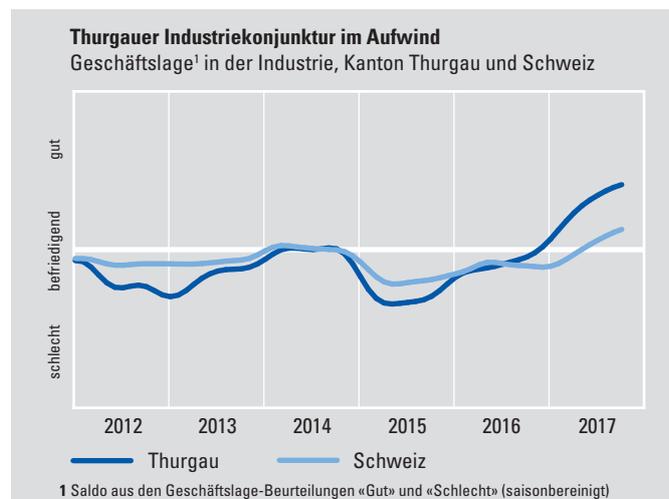
Stabile Ertragslage

Die Verkaufspreise änderten sich im dritten Quartal 2017 kaum. Damit blieb auch die Ertragslage stabil. Bereits seit Jahresbeginn können die Thurgauer Industriebetriebe ihre Erträge halten, nachdem sie in den Vorjahren stark unter Druck gewesen waren.

Exporte gewinnen an Schwung

Nach dem vorübergehenden Dämpfer im zweiten Quartal 2017 nahmen die Thurgauer Exporte im dritten Quartal wieder Fahrt auf. Zum Plus von über 5 % trug eine breite Palette von Branchen bei, insbesondere auch die gewichtige Metallindustrie und der Maschinenbau.

Von Januar bis September 2017 führte die Thurgauer Exportwirtschaft 3,6 % mehr aus als im Vorjahr. Vor allem im EU-Raum wurden mehr Produkte aus dem Thurgau abgesetzt (+9 %). Auch die Ausfuhren in die Schwellen- und Transformationsländer entwickelten sich günstig. Demgegenüber lagen die Exporte in die aussereuropäischen Industrieländer und in die Entwicklungsländer unter dem Vorjahresniveau.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Reger Import von Investitionsgütern

Die Importe widerspiegeln im bisherigen Jahresverlauf 2017 die Investitionsaktivität der Thurgauer Industrie. So nahmen die Einfuhren von Investitionsgütern um 18 % zu. Auch die Importe von Halbfabrikaten und Zwischenprodukten stiegen mit 5 % spürbar. Demgegenüber waren die Mehrimporte bei den Konsumgütern vergleichsweise bescheiden (+2 %).

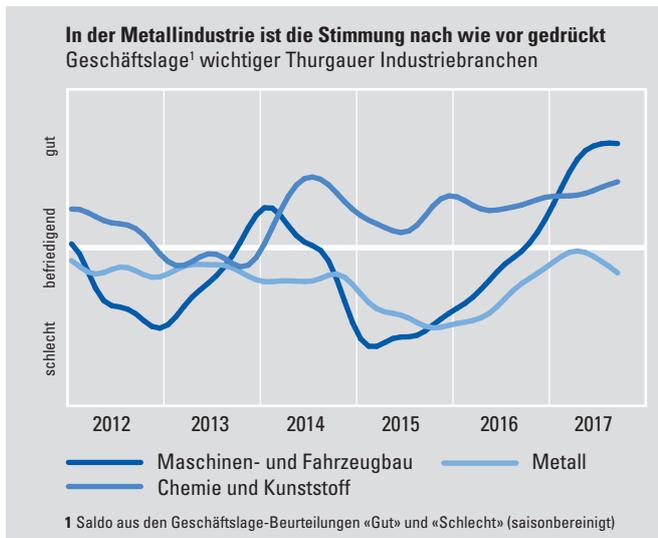
Verhalten positiver Blick in die Zukunft

Für das vierte Quartal 2017 rechnen die Thurgauer Industriebetriebe mit höherer Produktion und anziehenden Bestellungseingängen. Allerdings sind die im Oktober 2017 geäußerten Zukunftserwartungen vorsichtiger als jene drei Monate zuvor.

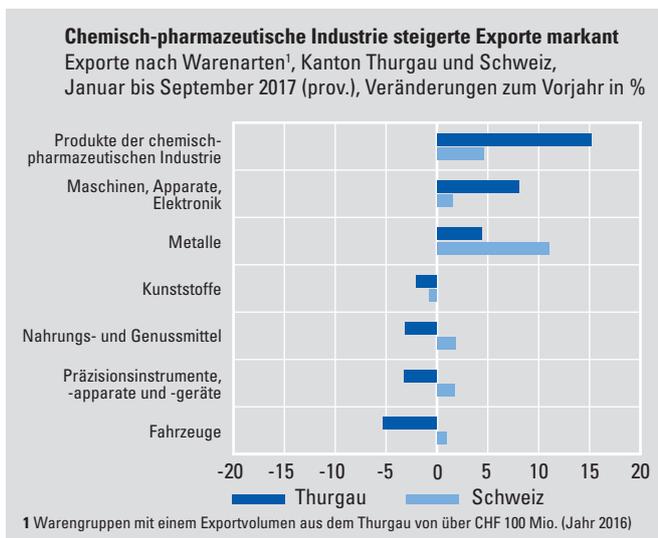
Durch den schwächeren Franken kalkulieren die Betriebe mit höheren Einkaufspreisen. Bei den Verkaufspreisen erwarten sie stabile Verhältnisse. Der Druck auf die Margen dürfte somit anhalten. Der Personalbestand soll dann auch eher reduziert werden.

Für den weiteren Zeitraum bis zum Frühling 2018 sind die Unternehmen recht zuversichtlich. Gut jeder vierte Betrieb erwartet eine Aufhellung, nicht einmal jeder zehnte eine Eintrübung.

Die Thurgauer Maschinenindustrie baut ihre Produktion weiter aus



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- Nach einem sehr guten zweiten Quartal steht die Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** auch im dritten Quartal 2017 vergleichsweise gut da. Insbesondere die Produktion konnte gegenüber dem Vorquartal ausgebaut werden. Die Bestellungseingänge gingen dagegen etwas zurück. Entsprechend meldete Anfang Oktober nur noch ein knappes Drittel der befragten Unternehmen eine gute Geschäftslage, rund die Hälfte empfand diese als befriedigend. Die Exporte der Maschinenindustrie erholten sich im dritten Quartal weiter (+5%). Die Fahrzeugindustrie führte dagegen wertmässig weniger Waren aus als in der entsprechenden Vorjahresperiode.
- Die Situation in der **Metallindustrie** bleibt schwierig. Zwar schätzte eine Mehrheit der Betriebe die Geschäftslage als befriedigend ein, rund ein Viertel empfand diese jedoch als schlecht. Nach wie vor berichten gut 40 % der Unternehmen von zu wenig Aufträgen, was auf den erneuten Rückgang der Bestellungen zurückzuführen ist. Entsprechend wurde die Produktion weiter gedrosselt. Zudem drückten die sinkenden Verkaufspreise auf die Ertragslage. Bezüglich Exporten steht die Metallindustrie dagegen gut da. Im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres sind die Ausfuhren wertmässig um 9 % gestiegen.
- Nach wie vor gut ist die Stimmung in der **Chemie- und Kunststoffindustrie**. Fast alle Betriebe schätzten die Geschäftslage als gut (knapp 40 %) oder befriedigend (knapp 60 %) ein. Auch die Ertragslage hat sich wieder verbessert. Sowohl die Produktion als auch die Bestellungseingänge haben gegenüber dem Vorquartal angezogen; ein Trend, der sich seit Jahresbeginn fortsetzt. Für das vierte Quartal wird diesbezüglich jedoch mit einem leichten Rückgang gerechnet. Die Exporte der chemisch-pharmazeutischen Industrie nahmen wertmässig um 15 % zu. Jene der Kunststoffindustrie blieben unverändert.
- Die Hersteller von **Präzisionsinstrumenten** setzten im dritten Quartal 2017 um 10 % mehr Waren ins Ausland ab als in der entsprechenden Vorjahresperiode. In der Nahrungsmittelbranche nahm das Exportvolumen weniger stark zu (+1 %).

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	3. Quartal 2017				Erwartungen 4. Quartal 2017			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	befriedigend	schlecht				
Bestellungseingang ¹	→	↑	↘	↘	↗	↘	↑	↑
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	normal	zu klein				
Produktion ¹	→	↑	↗	↘	↗	↘	↗	↑
Lager Vorprodukte	normal	normal	zu gross	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	normal	zu gross				
Beschäftigung	normal	normal	normal	normal	↘	↘	→	→
Einkaufspreise					↑	↑	↑	↑
Verkaufspreise ¹	→	↗	↘	↘	→	↗	↗	↗
Ertragslage ¹	→	↗	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					↗	↘	→	↗

→ Anteil Antworten «Zunahme» minus Anteil Antworten «Abnahme» zwischen -5 und +5 Prozentpunkte (↗ zwischen +5 und +20 Prozentpunkte; ↑ mehr als +20 Prozentpunkte; ↘ bzw. ↙ analog)

gut / befriedigend / schlecht Anteil Antworten «gut» minus Anteil Antworten «schlecht» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

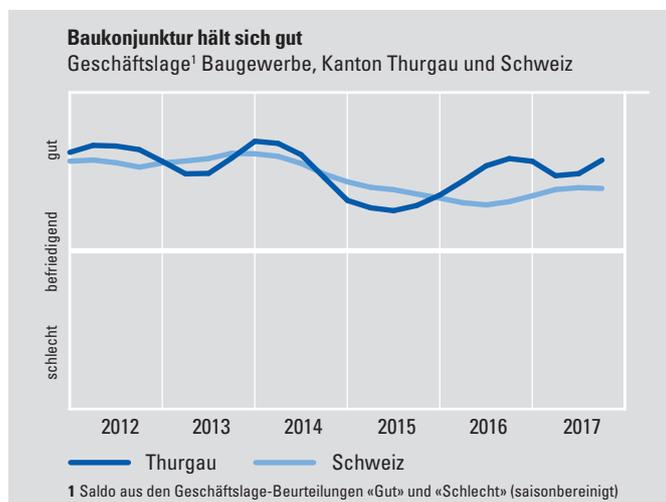
zu gross / normal / zu klein Anteil Antworten «zu gross» minus Anteil Antworten «zu klein» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

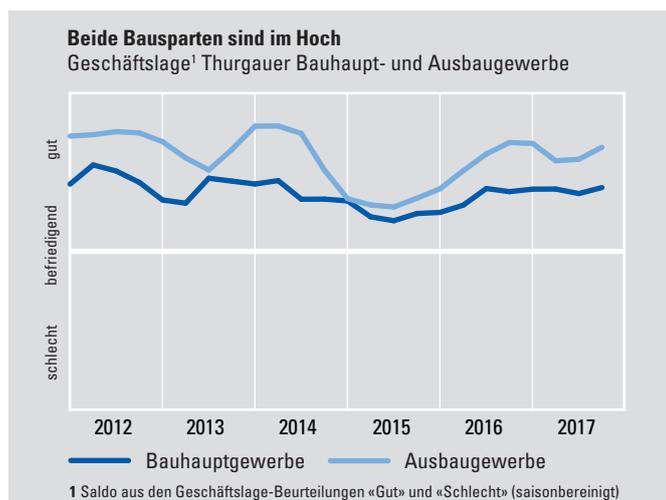
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Rege Bautätigkeit

- Die Thurgauer Baukonjunktur floriert. Anfang Oktober 2017 meldeten zwei von drei befragten Unternehmen eine gute, nur vereinzelte hingegen eine schlechte Geschäftslage. Seit der Juli-Umfrage hat sich die Beurteilung somit nochmals verbessert.
- Auch der Auftragsbestand hat sich weiter erhöht und die Reichweite der Aufträge von 4,5 auf 5,4 Monate verlängert. Mit Abstand grösstes Produktionshindernis bleibt ein Mangel an Arbeitskräften, jeder zweite Baubetrieb wurde im dritten Quartal dadurch behindert.
- Für das vierte Quartal gehen die Baufirmen allerdings von einer nachlassenden Nachfrage aus. Auch die Preise und die Ertragslage dürften vermehrt unter Druck kommen. Bis zum Frühling 2018 erwartet jeder vierte Betrieb eine Abkühlung, die übrigen gehen mehrheitlich von stabilen Verhältnissen aus.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 4. Quartal 2017, Kanton Thurgau

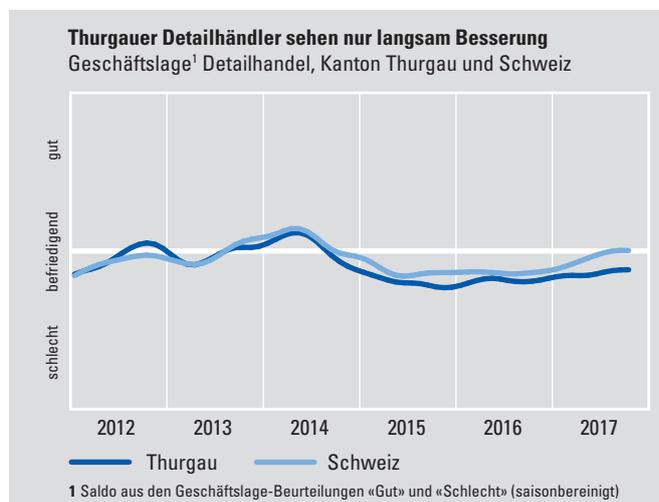
	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↓	↓	↘
Bauhauptgewerbe	↘	↘	→
Ausbaugewerbe	↓	↓	↘

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

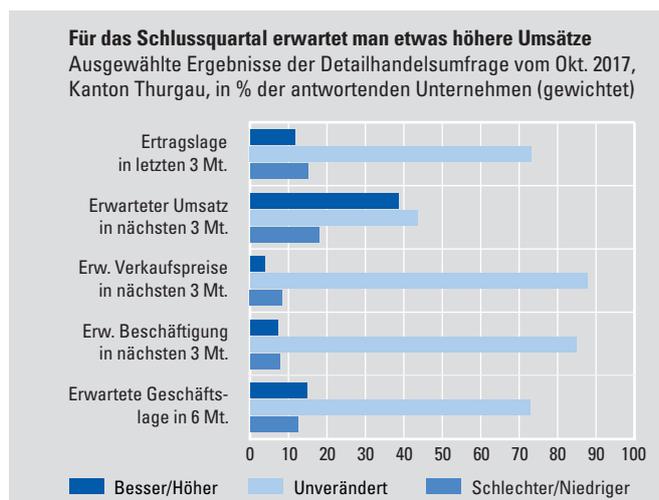
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Detailhandel: knapp zufrieden

- Im dritten Quartal 2017 verbesserte sich die Stimmung im Thurgauer Detailhandel etwas. So nahmen die «Schlecht»-Einschätzungen von 30 % im Juli auf 19 % im Oktober ab. Drei Viertel der befragten Detailhändler beurteilten ihre Geschäftslage als befriedigend.
- Bei den meisten Kennzahlen gab es kaum Veränderungen: Die Ertragslage blieb in den letzten drei Monaten überwiegend stabil. Trotz eher rückläufiger Kundenfrequenz war der mengenmässige Warenabsatz insgesamt nahezu gleich hoch wie im Vorquartal.
- Für das vierte Quartal sind die Thurgauer Detailhändler verhalten optimistisch: 40 % der Befragten erwarten anziehende, knapp 20 % nachlassende Umsätze. Bei den Verkaufspreisen und der Beschäftigung wird kaum mit Änderungen gerechnet.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 4. Quartal 2017, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ ¹)	↑	→
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ ¹)	→	→
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ ¹)	↗	↑

¹ Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Thurgauer Arbeitsmarkt zeigt sich freundlich

Im dritten Quartal 2017 erholte sich der Arbeitsmarkt im Kanton Thurgau weiter. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug 2,1%. Vor allem im Maschinenbau und im Baugewerbe entspannte sich die Lage deutlich.

Die positive Entwicklung seit Jahresanfang setzte sich im dritten Quartal 2017 fort. Im Schnitt der Monate Juli bis September lag die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte unter dem Stand des Vorquartals.

Im September waren 3'058 Personen arbeitslos gemeldet, so wenige wie zuletzt im August 2012.

Niedrigere Arbeitslosenquoten in fast allen Wirtschaftszweigen

Im Vergleich zum Vorjahr erholten sich die meisten Wirtschaftszweige im Kanton Thurgau. Besonders markant waren die Entwicklungen im Baugewerbe, im Maschinenbau und im Bereich Verkehr und Kommunikation, wo jeweils über 50 Personen weniger arbeitslos gemeldet waren als ein Jahr zuvor. Lediglich im Gesundheitswesen stieg die Zahl der Arbeitslosen an. In dieser Branche liegt die Arbeitslosenquote mit 1,9% jedoch unter dem Kantonsdurchschnitt. Seit dem Sommer nahmen die Arbeitslosenquoten im Baugewerbe und im Maschinenbau am stärksten ab.

Ende der Ausbildungsgänge spürbar

Mit dem Ende der Ausbildung kommen im August jeweils zusätzliche junge Berufsleute auf den Arbeitsmarkt. Saisonbedingt stieg die Zahl der jungen Arbeitslosen deshalb im dritten Quartal 2017 an. Im Vergleich zum Vorjahr sind junge Erwachsene jedoch weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Auch in den anderen Altersklassen gab es weniger Arbeitslose.

Grösste Erholung im Bezirk Arbon

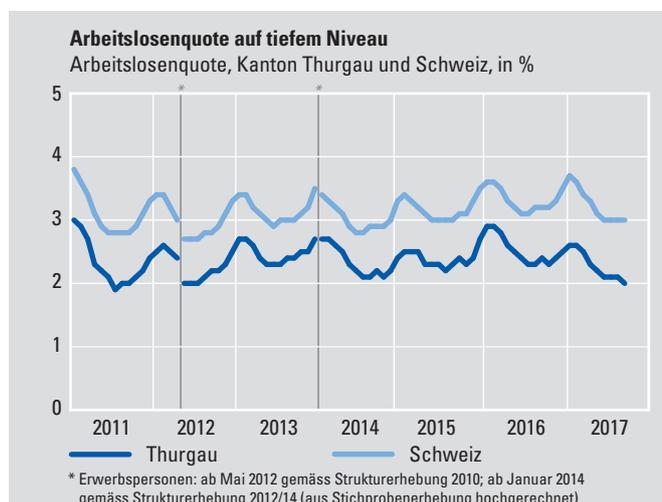
Die Arbeitslosenquoten waren in allen Bezirken niedriger als im Vorjahr. Dabei war die Abnahme im Bezirk Arbon am stärksten, vor derjenigen im Bezirk Kreuzlingen. Diese beiden Bezirke weisen jedoch nach wie vor die höchsten Arbeitslosenquoten auf.

Thurgauer Arbeitsmarkt im 3. Quartal 2017¹

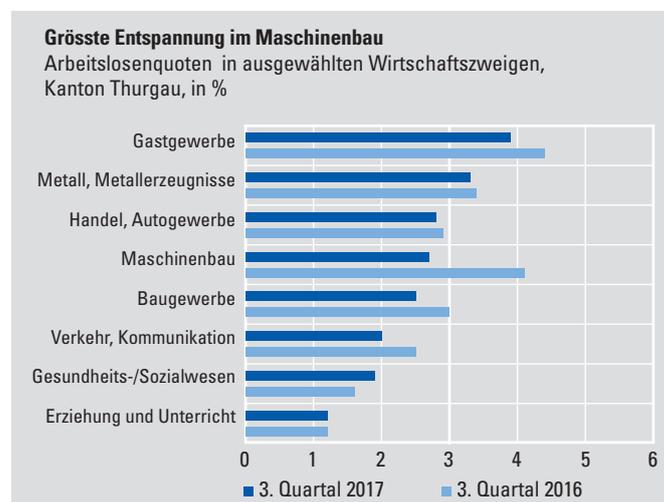
	Anzahl	Anteil	Quote ²
		in %	in %
Stellensuchende	5'643		3.8
Arbeitslose	3'136		2.1
Nach Bezirken			
Bezirk Arbon	678	21.6	2.3
Bezirk Frauenfeld	772	24.6	2.1
Bezirk Kreuzlingen	586	18.7	2.3
Bezirk Münchwilen	511	16.3	1.9
Bezirk Weinfelden	589	18.8	1.9
Nach Geschlecht			
Frauen	1'499	47.8	2.2
Männer	1'637	52.2	2.0
Nach Nationalität			
Schweizerin und Schweizer	1'616	51.5	1.4
Ausländerinnen und Ausländer	1'520	48.5	4.0
Nach Alter			
15–24 Jahre	528	16.8	2.4
25–49 Jahre	1'684	53.7	2.1
50 und mehr	923	29.4	2.0
Nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1–6 Monate	1'901	60.6	
7–12 Monate	798	25.4	
>1 Jahr	437	13.9	
Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	528		2.8
Gesundheits- und Sozialwesen	310		1.9
Baugewerbe	270		2.5
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	183		2.0
Verkehr, Kommunikation	184		2.0
Metall, Metallserzeugnisse	169		3.3
Erziehung und Unterricht	88		1.2
Maschinenbau	106		2.7
Gastgewerbe	181		3.9

¹ Quartalsdurchschnitt ² Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/2014 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung hochgerechnet)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

Braucht die Ostschweiz einen stärkeren Wirtschaftsmotor?

Die Ostschweiz verfügt über eine grosse Zahl von dynamischen Unternehmen, eine geringe Arbeitslosigkeit und eine hohe Lebensqualität. Trotzdem hinkt die wirtschaftliche Entwicklung hinter der Gesamtschweiz her. Dies zeigen zwei Wirtschaftsstudien, die kürzlich veröffentlicht wurden.



Daniel Wessner ist Leiter des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit.

«Die Ostschweiz braucht einen stärkeren Motor.» So lautet das Fazit des «EcoOst-Monitors» von Dr. Frank Bodmer, der bei der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell die Research-Abteilung leitet. Vorgestellt wurde die Studie an der ersten EcoOst-Arena, einem gemeinsamen Anlass der IHK Thurgau und der IHK St. Gallen-Appenzell in Romanshorn. Wirtschaftliche Daten wurden in einem Fussabdruck für die Ostschweiz und die Gesamtschweiz verdichtet. Dieser Fussabdruck zeigt, dass sich die Ostschweiz weniger dynamisch entwickelt als die Gesamtschweiz. Im EcoOst-Monitor wird eine gemeinsame Strategie für die Ostschweiz gefordert. Teure Doppelspurigkeiten und Alleingänge gelte es zu vermeiden.

Der Studienverfasser hat die Region auf die sogenannte Kernostschweiz mit beiden Appenzell, St. Gallen und dem Thurgau reduziert. Die Grossregion Ostschweiz des Bundesamtes für Statistik umfasst zusätzlich auch die Kantone Glarus, Graubünden und Schaffhausen. Im Einzelnen hat Bodmer das Wachstum der Bevölkerung, der Beschäftigung, der Steuerbasis und der Exporte zwischen der Kernostschweiz und der gesamten Schweiz verglichen. Die Daten stammen aus den Jahren 2011 bis 2016, im Falle der Steuerbasis von 2011 und 2014.

Der Studienverfasser hat die Region auf die sogenannte Kernostschweiz mit beiden Appenzell, St. Gallen und dem Thurgau reduziert. Die Grossregion Ostschweiz des Bundesamtes für Statistik umfasst zusätzlich auch die Kantone Glarus, Graubünden und Schaffhausen. Im Einzelnen hat Bodmer das Wachstum der Bevölkerung, der Beschäftigung, der Steuerbasis und der Exporte zwischen der Kernostschweiz und der gesamten Schweiz verglichen. Die Daten stammen aus den Jahren 2011 bis 2016, im Falle der Steuerbasis von 2011 und 2014.

Niedrigere Pro-Kopf-Wertschöpfung

Fast zeitgleich verfasste die Hochschule Luzern im Auftrag der Ostschweizer Regierungskonferenz eine Studie zum Thema «Wirtschaft, nationaler Finanzausgleich und öffentliche Finanzen in den Ostschweizer Kantonen». Die Ökonomen Roland Fischer und Katja Delbiaggio weisen auf die unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Wertschöpfung und die niedrigeren Einkommen im Vergleich zur übrigen Schweiz hin. Sie führen dies auf die überdurchschnittlich hohe Spezialisierung in den Branchenaggregaten Landwirtschaft, traditionelle Industrie, Spitzenindustrie und Baubranche zurück.

Die Berechnungen der Hochschule Luzern für die Ostschweizer Kantone und Gemeinden zeigen zudem eine starke Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen und somit der demografieabhängigen Ausgaben. Gleichzeitig schwächt sich das Wachstum ab. Dieser Trend wird in der Ostschweiz stärker ausgeprägt sein als im Schweizer Durchschnitt.

Interview mit Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit

Zwei Studien zeichnen ein wenig erfreuliches Bild der Ostschweiz. Betrachten Sie dies als Alarmzeichen?

Die Ergebnisse der Studien sind für mich nicht wirklich überraschend. Der Kanton Thurgau ist zwar der zwölfgrösste Kanton der Schweiz, rangiert aber in Bezug auf die volkswirtschaftliche Leistung lediglich auf Platz 15. Das heisst nicht, dass wir in der Ostschweiz weniger arbeiten als anderswo in der Schweiz. Wir sind lediglich in weniger wertschöpfungsreichen Branchen tätig als beispielsweise Zürich oder Basel. In den Bereichen Innovation und Humankapital haben wir noch grosses Potenzial. Unser Ziel muss daher sein, die Voraussetzungen zu schaffen, dass sich die ansässigen Unternehmen in diese Richtung weiterentwickeln können und gleichzeitig neue Unternehmen mit hoher Wertschöpfung in die Ostschweiz zu bringen, die hochqualifizierte Arbeitsplätze anbieten. Dies würde auch der Abwanderung von gut ausgebildeten Arbeitskräften entgegenwirken.

Wie können wertschöpfungsstarke Arbeitsplätze angezogen werden?

Mit attraktiven Rahmenbedingungen für Unternehmen. Dabei spielt der Staat eine wichtige Rolle: Gefordert ist einerseits eine effiziente und wirtschaftsfreundliche Verwaltung, die darauf achtet, dass die Staatsverschuldung gering bleibt und tiefe Steuern – für Unternehmen und Arbeitnehmer – ermöglicht. Weiter braucht es eine gute Infrastruktur. Ich denke da an ein exzellentes Bildungsangebot, gute Verkehrsverbindungen, Investitionen in IT und die Datenanbindung mit Glasfasernetzen, Coworking Spaces und nicht zuletzt auch attraktive Angebote zur Kinderbetreuung. Die Ostschweiz bietet eine sehr hohe Lebensqualität. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wissen diese zu schätzen – pendeln aber täglich in eine der grossen Metropolen, weil sie dort markant mehr verdienen. Fakt ist, dass die Ostschweiz in Bezug auf die Löhne noch immer im hinteren Mittelfeld liegt. Hier müsste sich auch etwas ändern, denn in den kommenden Jahren wird sich der Kampf um Fachkräfte weiter verschärfen.

Wie bewerten Sie den Vorschlag, es sei eine gemeinsame Strategie für die Ostschweiz zu entwickeln?

Aus meiner Sicht wäre es tatsächlich wünschenswert, wenn die Ostschweiz eine gemeinsame Wirtschaftsstrategie entwickelt, um den Standort zu stärken und zu vermarkten. In einem zunehmend globalisierten und kompetitiven Umfeld bleibt uns gar keine andere Wahl, als kooperativ zusammenzuarbeiten und unseren Wirtschaftsraum gemeinsam zu bewerben. Nur so können wir konkurrenzfähig bleiben.

Wir arbeiten bereits in verschiedenen Projekten und Organisationen zusammen. So vermarkten wir beispielsweise die St. GallenBodenseeArea als führenden Standort in der Schweiz und in Europa für Präzisionsindustrie, ICT und zentrale Unternehmensfunktionen.

Peter Maag

News

Den Thurgau entdecken

Die Ausgabe 2017 des Statistischen Jahrbuchs «Kanton Thurgau im Fokus» ist erschienen. Die kostenlose und handliche Broschüre bietet eine Fülle von wissenswerten und spannenden Informationen zum Kanton Thurgau.

Weitere Informationen: statistik.tg.ch

Neue Arbeitsplätze

Zwischen 2011 und 2015 wuchs die Beschäftigung im Thurgau im Umfang von 4'800 Vollzeitstellen. Am meisten neue Arbeitsplätze entstanden im Bau und im Gesundheitswesen. Den stärksten Rückgang musste der Maschinenbau verkraften. statistik.tg.ch

Innovationswerkstatt

«Cross Innovation» widmet sich der Frage, welche neuen Ideen durch den Transfer von Know-How von einer Branche zur anderen entstehen können. Die Innovationswerkstatt wird am 30. November in Frauenfeld durchgeführt. Weitere Informationen: www.technologyforum.ch.

ProOst 2018

Berufserfahrene Fach- und Führungskräfte in die Ostschweiz zurückholen. Dieses Ziel verfolgt ProOst. Die nächste Durchführung findet am 17.8.2018 statt. Unternehmen können sich ab sofort anmelden (adrian.fischer@together.ch).

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Daniel Wessner, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
medienwerkstatt ag, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 10. November 2017 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		3/16	4/16	1/17	2/17	3/17
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	1.5	0.6	0.6	0.3	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-8.2	-8.4	-2.4	4.8	10.2
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	24.8	27.8	30.9	31.9	31.5
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-4.9	1.0	-0.1	-0.5	-2.8
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	0.1	0.4	0.4	-0.6	-0.3
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-0.0	1.0	0.8	8.3	4.8
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-13	-3	-8	-3	-2
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	6.2	-0.6	7.0	2.1	1.8
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	6.7	1.7	4.7	5.2	5.4
Beschäftigte ^{3,4}	Vorjahresverändg. in %	0.0	0.1	0.2	0.2	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	9.2	6.1	13.7	10.5	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in 1'000 Pers.	141.6	151.0	158.9	139.9	134.2
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.2	3.4	3.5	3.1	3.0
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.5	4.8	5.0	4.5	4.3
Konsumentenpreise ⁶	Indexstand (Dez. 2015 = 100)	100.2	100.0	100.7	100.9	100.9
	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	97.5	97.3	97.9	98.2	98.2
	Vorjahresverändg. in %	-0.2	0.0	0.6	0.2	0.7
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	...	99.0	...	98.6	...
	Vorjahresverändg. in %	...	-1.0	...	-0.8	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	-0.75	-0.73	-0.73	-0.73	-0.73
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	-0.52	-0.14	-0.10	-0.02	0.02
Wechselkurs EUR ⁸	Quartalsende	1.08	1.07	1.07	1.09	1.15
Wechselkurs USD ⁸	Quartalsende	0.97	1.02	1.00	0.96	0.97

Thurgau		3/16	4/16	1/17	2/17	3/17
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-3.8	5.3	18.7	27.5	32.9
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	46.6	45.2	37.9	39.0	45.8
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-2.3	2.5	-0.7	-6.7	-9.7
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-0.4	-3.2	-3.4	-3.8	-1.8
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	34.4	77.8	12.1	-4.3	-16.3
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-0.9	3.3	8.9	-3.1	5.5
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.3	4.0	11.1	4.4	8.7
Beschäftigte ^{3,4} (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	1.0	1.0	1.1	0.5	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	17.9	41.6	13.6	10.2	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'489	3'606	3'875	3'258	3'136
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	2.3	2.4	2.6	2.2	2.1
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.8	4.1	4.3	3.9	3.8
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	3.0	3.8	6.1	7.3	6.4
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	...	99.1	...	99.6	...
(Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	...	-0.9	...	0.1	...

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² saisonbereinigt ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA ⁴ In Vollzeitäquivalenten
⁵ Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/14 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt)
⁶ Quartalschlussmonat ⁷ Jeweils per April und Oktober ⁸ Interbankhandel ⁹ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

WIE VIEL WEITBLICK BRAUCHEN
MEINE EXPANSIONSPLÄNE?

JETZT
BERATEN
LASSEN

tkb.ch/unternehmen

FÜRS GANZE LEBEN

Thurgauer
Kantonalbank